Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 1

Artikel: Am 492. Tage des Krieges
Autor: Spoerri, T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751461

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 492. Tage des Krieges

Au 492me jour de la guerre

Bürger und Parlament

„Der Schuß isch duß!" Zwei Männer, on denen das Volk noch wenig hörte, sind Bundesräte geworden. Ihre Aufgabe ist so groß, daß sie für ihr schweres Werk alle unsere guten Gedanken, den guten Willen von uns allen benötigen. Loyaler Sinn gebietet, daß wir uns alle resolut hinter die beiden neuen Bundesräte stellen und sie werken lassen!

zern und Schweizeri
sagte sich: „Das P
Willen des Volkes
den Willen des V
demokratische Best

Deshalb gilt e
heit eine Regene

Gotthard-Bund

Steuern, Wehropfer, die
ig verlangt, haben es sich
amentarier sehr leicht ge-
war der Wille des Volkes: die

Immerhin:
sich selber an de
wahrlich das
Wie soll das
der Besten sei
der Stimmber

Um den Schweizer kennenzulernen, muß man nicht auf seinen Mund schauen, sondern auf seine Hand. Das Maul ist oft böse, man braucht es gern zum Schimpfen. Aber die Hand ist gut, es ist die Hand eines Bauern, eines Arbeiters. Als sich die alten Schweizer «im Namen des Herrn» zusammentaten, philosophierten sie nicht über Gott und Welt, sie nahmen den Menschen, wie er ist, und schritten zur Tat. So schlossen sie den «Ewigen Bund» zur Abwehr der fremden Vögte und gegenseitigen Hilfeleistung. Diese Eigenschaft der Tat hielt sich durch die Jahrhunderte. Sie wird auch die kommenden Stürme überstehen, wenn sie noch tiefer ins menschliche Leben und Schaffen hineingreift und immer mehr das wird, was sie in ihrem innersten Kern ist: Eidgenossenschaft des Glaubens und der Arbeit.

Prof. Dr. Th. Spoerri

Präsident und Mitbegründer des Gotthardbundes, Dozent für romanische Sprachwissenschaften an der Universität Zürich.

Pour connaître le Suisse, il ne faut pas regarder sa bouche, elle est parfois méchante, on s'en sert souvent pour «rouspéter». Mais la main est bonne, c'est celle d'un travailleur, d'un ouvrier. Lorsque les vieux Suisses agissaient «au nom du Seigneur», ils ne se perdaient pas en de vaines considérations philosophiques, mais ils prenaient l'homme pour ce qu'il était. C'est ainsi qu'ils conclurent le pacte d'alliance perpétuelle pour combattre les baillis et qu'ils se soutinrent entre eux. Cette confédération de l'action a tenu durant des siècles et elle tiendra encore devant les tempêtes à venir, si elle reste profondément enracinée dans la vie et le travail des hommes et qu'elle s'affirme de plus en plus comme le noyau d'une Confédération de la Foi et du Travail.

Prof. Th. Spœrri

Président et membre fondateur de la Ligue du Gothard, privat-docent de langues romanes à l'Université de Zurich.

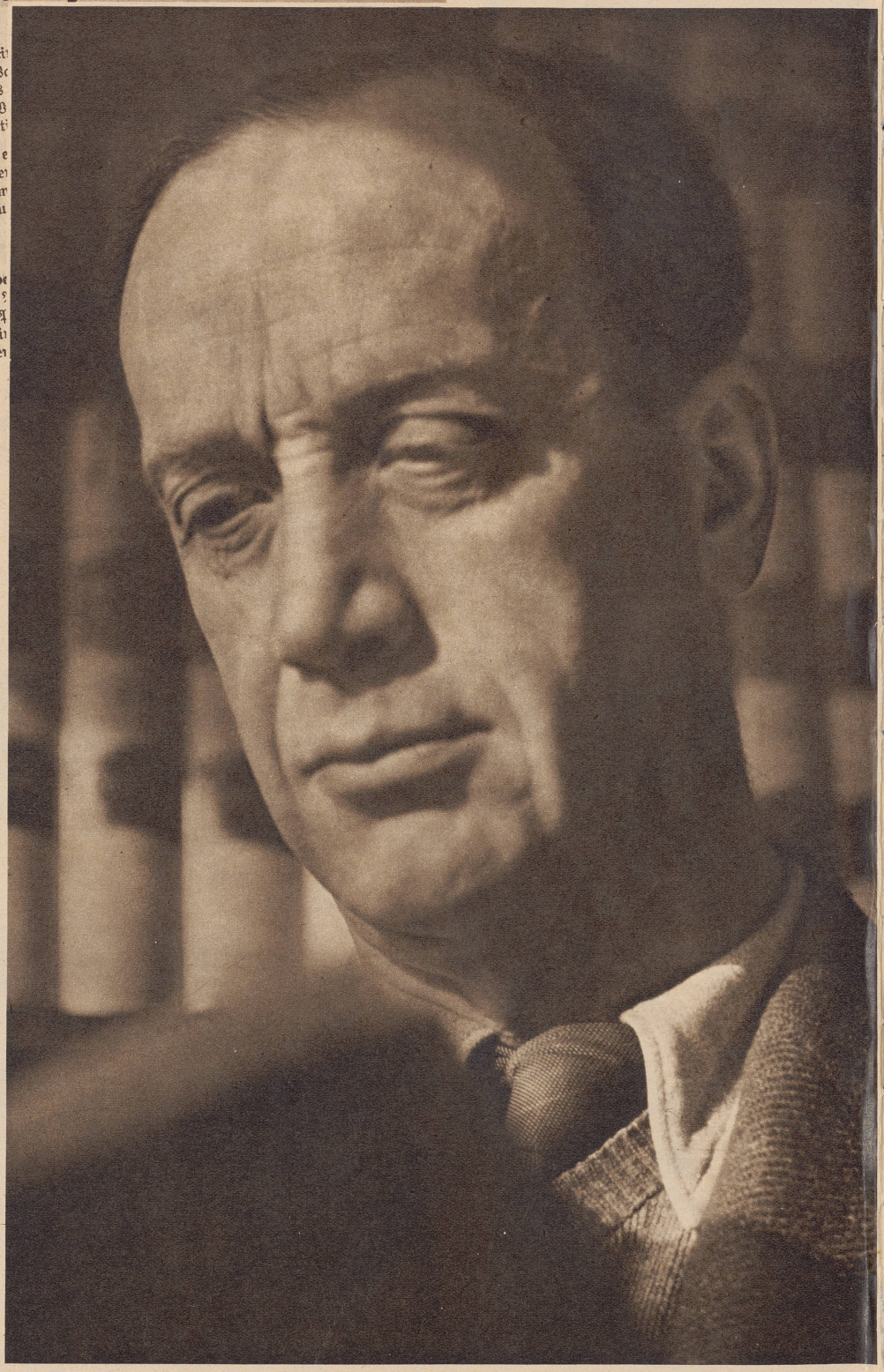

Photo Hans Staub